

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Donnerstag den 18. Februar 1892.

Insertionspreis

Die 6spaltige Zeile 20 Pf. Reclamen unter dem Redactionsdruck (4 spaltig) 10 Pf., von den Familienanzeigen (6spaltig) 40 Pf.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbefreiung 10 Pf., mit Postbefreiung 10 Pf.

Annahmestellen für Inserate: Abend-Ausgabe: Donnerstags 10 Uhr, Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Trud und Verlag von G. Bell in Leipzig

86. Jahrgang

Abonnementpreis

In der Hauptstadt oder bei den in Leipzig und den Provinzen errichteten Agenturen...

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Donnerstags 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Schumannstraße 8.

Die Expedition ist Donnerstags ausserordentlich geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen: Otto Henne's Garten, (Alfred Oden), Universitätsstraße 1, Louis Köhler, Bucherstraße 14, post. und Abendsplatz 7.

No. 89.

Ein Brief Kaiser Wilhelm's I.

In einer vor wenigen Jahren veröffentlichten Biographie von John Russell's (The Life of Lord John Russell by Spencer Walpole, 2 vols., London 1889, Longmans) findet sich ein Brief des verstorbenen Kaisers Wilhelm an einen englischen Staatsmann...

Es hat mir sehr, daß ich von Ihnen in Bezug auf meine Zustimmung, den Vorschlag einer solchen Zusammenkunft zu übernehmen, abweiche. Ich bin der Meinung, daß der von Sie H. Vorvorgeschlagene Zeitpunkt gekommen ist, wo die katholische Kirche von der Oberherrlichkeit zu befreien ist...

tigen nicht die Rechte der römischen Kirche oder die freie Ausübung ihrer Religion seitens ihrer Bekenner; sie geben nur der Unabhängigkeit und der Befreiung des Landes einige der Garantien an, welche andere Länder längt und Frähen einst auch besitzen hat und die damals von der römischen Kirche nicht als unvereinbar mit der freien Ausübung ihrer Religion gehalten wurden.

Leipzig, 18. Februar.

Die Genesung der Kaiserin von dem westlichen Infuenza-Anfall macht rasche Fortschritte. Die heute Fran trachte können Kurzen völlig wieder hergestellt sein. An dem parlamentarischen Offen bei dem Reichskanzler von Caprivi nahmen, außer dem Kaiser, welcher um 6 Uhr mit dem Prinzen Heinrich eintrat, die Minister, die Mitglieder der Reichsversammlung, das Präsidium des Abgeordnetenhauses und Abgeordnete, im Ganzen 60 Personen, Theil.

von der Landbank abzugeben, auf der es mit seiner liberal-conservativen Politik festgehalten ist. Um so auffälliger ist es, daß der Ministerpräsident Graf Caprivi sich noch immer für den verunglückten Entwurf in die Presse stellt. Die Herren, die mit der Vorlage stehen und fallen, stehen nun offenbar dem Schreden vor der „großen liberalen Partei“ für ihre Freude auszulassen und tischen deshalb immer wieder das längst abgetragene Verschönerungsmärchen an.

Der „Neuzug“ ist die Auffassung, daß sich auch im Oberkammerwahlbezirk gegen den Reichstagsgegenstand geregt haben sollen, sehr unheimlich. Sie meint: Das Wähler über jene „Verweilen“ werde abzuwarten sein, bevor sich ein solches Urtheil darüber bilden läßt. Auf die Hauptfrage können sie sich kaum beziehen; denn der Entwurf entspricht in seinen Grundzügen durchaus den Wünschen der liberalen und der evangelischen Landeskirche, und es ist bisher nicht bekannt geworden, daß in der Synode von Seiten der Kirchenregimenten irgend ein Widerspruch laut geworden wäre.

Provinz auferlegt sind. Sie protestiren auch jetzt sehr nachdrücklich gegen die Verabreichung, welche Aufhebung oder besser Wille nicht von Neuem wiederholt, daß sie zu einer „systematischen Opposition“ übergegangen seien. Die Opposition, zu welcher man die Nationalliberalen gedrängt hat, bezieht sich auf die jetztige Sachlage, und vor allem, daß die Verabreichung keinen Zweck kann. Nicht ein politischer Fehler ist diese Opposition, sondern eine politische Notwendigkeit; der Fehler ist auf der Seite begangen, die das Gesetz eingebracht und unsere Partei in die Opposition gedrängt hat.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt gegenüber dem von uns in der Morgennummer mitgetheilten Artikel des „Hamburger Correspondent“ officie: Wir haben nicht ab, was das bezeichnen kann, dem Ministerpräsidenten anders als in der Sache selbst liegenden und aus seiner politischen Stellung zu bezeichnen liegenden, bei der ersten Berührung der Vorlage im Abgeordnetensaal gesagten Worten entgegenzusetzen.

Feuilleton.

Die Deunhardtbrüder.

Die Deunhardtbrüder. Socialer Roman von H. Kästner. (Fortsetzung.) Die Deunhardtbrüder, die in Leipzig wohnen, sind eine alte, ehrwürdige Familie. Der Vater, Herr Deunhardt, ist ein Mann von hohem Ansehen, der seinen Kindern eine gute Erziehung gegeben hat.

bar günstig von der ungewohnten Umgebung an ihm schmeigte, dessen klare Augen jetzt denen Jakob Brenner's begegneten, indem er die seinen von dem Fabrikherrn abwendete. Brenner! — Brenner! Der Inspector hatte den Namen genannt, der Fabrikherr ihn wiederholte. Jakob hörte etwas von einer „Nannens-werthen Arbeitskraft“, von „unermüdbarem Fleiß“, von „glänzenden Ausbeuten für die Zukunft“.

dem Schicksal seines Vaters unschuldig war, so konnte nur dieser ein Schuldiger sein, und dann erst war er in Wahrheit ein mit dem schwersten Fluch Beladener. Die nächsten Tage ging er einher wie ein Trübsener. Er sah noch häufiger als gewöhnlich aus, dabei hatte er viel von seiner strengen Haltung eingebüßt, und die Arbeitsfreudigkeit schien ihm abhanden gekommen. Dem Witterung war die auffällige Veränderung in der äußeren Erscheinung des Tobias nicht verborgen geblieben, und sie hatte besorgte Blicke auf ihn gerichtet, aber keine Frage laut werden lassen. Sie mochte eines Tages das Zusammenleben mit dem ältesten Sohn, der ein williges und folgemes Kind gewesen war, sich wohl anders gedacht haben — es war etwas weiches ihr und ihm, das sie nie zu einer inneren Freundschaft über seine Erfolge gelangen ließ, obwohl sie die Zukunft ihrer Kinder glücklich und mehr erreicht zu haben glaubte, wie sie je zu erreichen war geträumt.

„Nein, Herr Wiedehopf, ich war nicht dort“, lautete die mit fester Stimme gegebene Entgegnung. „Du, bin, meine Witterungen, die ich darüber empfangen habe, sind ziemlich zuverlässig. Sie werden doch nicht — ich meine — ein offenes Angehörigkeitswürde an keinen sein. Leider fehlt es ja nicht an Elementen, die bewußt sind, die Last der Unzufriedenheit in die Herzen unserer jungen Arbeiter zu senken und sie dadurch auf Irrwege zu führen. Ich habe Ihnen heute nur zu erklären, daß es unseren Arbeitern verbieten werden ist, sich an derartigen Versammlungen zu beteiligen und daß selbst die höchsten und brauchbarsten ihre sofortige Entlassung zu erwarten haben, sobald es zu unserer Kenntniss gelangt, daß sie ein solches Verbot im Wiederholungsfall unbedacht lassen. Wollen Sie sich das merken?“